

müssen³⁸. Nach dem Wormser Konkordat jedoch vollzog sich im Lauf weniger Jahre ein Wandel, der das geistige Klima von Grund auf veränderte: Regensburg wurde zum Sammelpunkt eines Kreises von literarisch äußerst aktiven Reformfreunden³⁹. Der Umschwung bahnte sich bereits 1109 an, als in der näheren Umgebung der Stadt Prüfening als Bamberger Eigenkloster gegründet und mit Hirsauer Mönchen besiedelt wurde; die Neugründung Ottos von Bamberg entwickelte bald eine rege literarische und künstlerische Tätigkeit⁴⁰. Schon vor dem Wormser Konkordat soll in Regensburg der ungemein schreibfreudige Honorius Augustodunensis gelebt haben⁴¹. Hauptursache für die Anziehungskraft, die Regensburg im 12. Jahrhundert auf Verehrer Gregors VII. auszuüben begann, war die reformfreundliche Haltung Bischof Kunos (1126–1132), der vor seinem Amtsantritt in Regensburg Abt des Reformklosters Siegburg gewesen war⁴². Dieser holte 1126 Gerhoch von Reichersberg nach Regensburg und

³⁸) Paul von Bernried, *Vita B. Herlucae* c. 44, AASS, April 2 (1865) S. 553 (zum 18. April eingeordnet). Vgl. Horst F u h r m a n n, *Zur handschriftlichen Verbreitung der Vita B. Herlucae des Paul von Bernried*, *Analecta Bollandiana* 74 (1956) S. 362–369; ferner die Literaturangaben unten Anm. 45.

³⁹) Zu diesem „Regensburger Kreis von Reformfreunden“ vgl. zusammenfassend Jürgen P e t e r s o h n, *Zur Biographie Herbords von Michelsberg*, *Jb. für fränkische Landesforschung* 34/35 (1975) S. 414 ff. (mit weiterer Literatur). – Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der vorliegende Beitrag nicht versucht, einen Gesamtüberblick über das Regensburger Geistesleben des 12. Jh. zu geben, in dem auch Aspekte wie etwa die Rezeption der Frühscholastik, die Tätigkeit der Iroschotten oder die deutsche Literatur zu berücksichtigen wären. Es geht hier ausschließlich um die Bedeutung Regensburgs für die Überlieferung der in den Auseinandersetzungen zwischen *regnum* und *sacerdotium* 1077–1122 entstandenen Schriften.

⁴⁰) Vgl. Hans-Georg S c h m i t z, *Kloster Prüfening im 12. Jahrhundert* (*Miscellanea Bavarica Monacensia* 49, 1975) und Heidrun S t e i n, *Die romanischen Wandmaleien der Klosterkirche Prüfening*. Diss. masch. Regensburg 1984. Siehe auch unten Anm. 107.

⁴¹) Die fast unübersehbare Literatur zu Honorius Augustodunensis fassen zusammen Franz-Josef S c h m a l e, in: Wilhelm W a t t e n b a c h – Franz-Josef S c h m a l e, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum* 1 (1976) S. 27 ff. und Hartmut F r e y t a g, *Honorius*, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* 4 (1983) Sp. 122 ff.

⁴²) Vgl. Erich W i s p l i n g h o f, *Die Benediktinerabtei Siegburg* (*Germania Sacra*. NF 9, 1975) S. 21 ff., S. 157 f. Die Angabe von W u r s t e r, *Geschichtsschreibung* (wie Anm. 9) S. 75, in Regensburg sei eine *Vita Cunonis episcopi Ratisbonensis* entstanden, beruht auf einem Irrtum: der an der Belegstelle MGH SS 12 (1856) S. 637 f. abgedruckte Text wurde vom Herausgeber Ph. Jaffé aus einem exegetischen Werk Ruperts von Deutz exzerpiert.